

Wo Kinder zu Tänzern werden

Rund eine Stunde dauert das Jubiläumsprogramm. 60 Minuten, in denen die Horster Tanzmäuse ihr Publikum verzaubern. Gemeinsam mit den Großen vom Tanzkaleidoskop reisen die kleinen Tanzeleven durch die vier Jahreszeiten. Mit sichtbarer Begeisterung sind die Jungen und Mädchen bei der Sache, stets aufmerksam beobachtet von ihrer Lehrerin Eveline Lutz.

Horst (caw). „Das Tanzkaleidoskop wurde 1992 in Hörnerkirchen gegründet“, erzählt Eveline Lutz. Kurz darauf zog man nach Horst um, wo 1995 die Tanzmäuse das Licht der Welt erblickten. „Die Tanzmäuse sind unsere Kleinen, hier steht der kreative Kindertanz im Mittelpunkt“, erklärt Ehemann Thomas Lutz. Beim Tanzkaleidoskop wage man sich auch an Jazztanz, Hip-Hop, Musical-Dance, Folklore und Klassisches.

15 Jahre Tanzmäuse – ein Geburtstag, der eine echte Erfolgsgeschichte ist. Einige Ehemalige haben das Tanzen sogar zu ihrem Beruf gemacht. Beispielsweise Anjuska Dabanovic, die seit Februar im Robinson-Club „Calasereña“ auf Mallorca als Tän-



Ein Ausschnitt aus dem Jahreszeiten-Programm, das die Tanzmäuse gemeinsam mit dem Tanzkaleidoskop aufführen. WITTMACK (2)

zerin und Choreographin arbeitet. Inzwischen ist sie dort maßgeblich an der Gestaltung und Präsentation der täglichen Abendshows auf der Bühne des Club-Theaters verantwortlich. Auch Christian Wetzels aus Brande-Hörnerkirchen hat – inspiriert durch Eveline Lutz – ihr Hobby zum Beruf gemacht und beendet im Sommer nächs-

ten Jahres ihre dreijährige Ausbildung an der Stageart Musical School in Hamburg. Astrid Scheiben, eine weitere ehemalige Tanzmaus, hat ihren Beruf als Krankenschwester aufgegeben und arbeitet seit Anfang dieses Jahres in Hamburg als Tanztherapeutin.

Zu denen, die seit langem dabei sind, gehören Elisabeth Böttcher und Jana Schlottke. Die beiden 17-Jährigen haben bereits mit fünf Jahren ihre Liebe zum Tanz entdeckt. „Wir waren beide im Kindergarten der Elmshorner Dittchenbühne, wo Eveline Lutz als Erzieherin arbeitet“, erzählt Elisabeth Böttcher. Inzwischen gehören die beiden ehemaligen Tanzmäuse dem Tanzkaleidoskop an und stehen in der Vorweihnachtszeit zwei- bis dreimal pro Woche auf der Bühne. „Wir haben

unmöglich viel von Frau Lutz gelernt“, versichert Jana Schlottke. Ob sie selbst einmal Berufstänzerin werden wolle? „Weiß ich noch nicht“, sagt Jana, erst einmal stehe in zweieinhalb Jahren das Abitur an. Gleiches gilt für Elisabeth Böttcher, die beruflich „eher zum Schauspiel denn zum Tanzen tendiert“. Eveline Lutz hat in den vergangenen 15 Jahren zu über 200 Tänzen die Choreographien selbst erdacht, die Kostüme dazu ausgewählt und alle Drehbücher für die bisher insgesamt 18 Weihnachtsprogramme geschrieben. Eine Tanzbesessene im besten Wortsinn. Ehemann Thomas ist stets mit dabei und hat das Oberkommando über die Technik. Damit der Nachwelt nichts entgeht, hält er obendrein die Aufführungen regelmäßig in Bild

VdK: Rentner nicht vergessen

Elmshorn (mum). Der Sozialverband VdK warnt davor, „die Rentner von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung abzuhängen“. Die Deutsche Rentenversicherung Bund prognostizierte jetzt eine Rentenanpassung von knapp einem Prozent für das Jahr 2011 bei zu erwartenden Lohn- und Gehaltssteigerungen von rund drei Prozent. Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbands: „Die Schere zwischen den Einkommen der Arbeitnehmer und der Einkommen der Rentner geht weiter auseinander. Nachhaltigkeitsfaktor, Riesterfaktor und Nachholfaktor verwandeln eine mögliche deutliche Rentenerhöhung in eine kleine Rentenanpassung.“ Der VdK fordert deshalb die Rückkehr zu einer dynamischen Rentenanpassung, bei der die Renten analog zu den Löhnen und Gehältern steigen. Mascher: „Die drohenden steigenden Zusatzbeiträge in der Krankenversicherung werden den Kaufkraftverlust bei den Rentnern weiter vergrößern. Das sind unterm Strich keine guten Zukunftsaussichten für Rentner.“

Infos

- Wer Lust hat, bei den Tanzmäusen, beziehungsweise dem Tanzkaleidoskop mitzumachen, kann einfach einmal zu einem Probetraining vorbei kommen oder sich mit Eveline Lutz unter der Telefonnummer (04121) 42 38 90 in Verbindung setzen. Das Tanzkaleidoskop trainiert montags und mittwochs jeweils von 17 bis 19.45 Uhr in der MTV-Halle an der Jahnstraße in Horst. Bei den Tanzmäusen wird Freitag von 16.30 bis 17.45 Uhr (Vorschulkinder ab vier Jahren) geprobt, Schulkinder ab sieben Jahren üben freitags von 17.45 bis 19.30 Uhr.



Eveline Lutz inmitten ihrer Eleven.

„Keiner verliert unger“



Ob Spieler, Funktionäre oder Journalisten: Wer auch immer etwas zum Thema Fußball zu sagen hat, liefert nicht selten erstaunliche Zitate, die zum geflügelten Wort werden. Seit über

zehn Jahren sammelt **Arnd Zeigler** diese Sprüche und stellt sie in seiner wöchentlichen Radio-Comedy „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ vor. Nach inzwischen drei sehr erfolgreichen Bänden, tritt der Fußball-Satiriker mit seinem vierten Buch wieder kräftig nach: „Keiner verliert unger“ enthält mehr als 1.000 neue Weisheiten, Ausfälle, Geistesblitze, sprachliche Abgründe und Sinnsprüche aus dem Mund von Fußballstars, Trainern, Funktionären oder Reportern. Dabei sorgen nicht nur aktuelle Aussagen von Mario Gomez („Das war kein Zuckerbissen für die Fans.“) oder Markus Babel („Jetzt müssen wir uns selber am Schopf aus den Haaren ziehen.“) für Spaß. Einzelne Fundstücke reichen zurück bis in die 40er, 50er und 60er Jahre. Einigen Kickern, Trainern und Managern werden – völlig berechtigt – ganze Kapitel gewidmet. Wie etwa Lukas Podolski („Wir müssen die Köpfe hochkrepeln, und die Ärmel natürlich auch.“), Johan Cruyff („Du musst schießen – sonst kannst du auch nicht treffen.“) oder Reiner Calmund („Ich renn’ doch hier nicht von Pontius zu Spekulatius!“). Aber auch die Reporter bekommen ihr Fett weg wie etwa Gerhard Delling („Wenn man ihn jetzt ins kalte Wasser schmeißt, könnte er sich die Finger verbrennen.“) oder Marcel Reif („Das Schweigen von Ottmar Hitzfeld wird lauter.“).

Der Autor: Arnd Zeigler ist Deutschlands führender Fußball-Satiriker. Der Journalist und Radiomoderator ist Stadionsprecher im Bremer Weserstadion. Woche für Woche produziert er die Radio-Comedy „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ für Radio Bremen, WDR 2, HR 3, SWR 1, Bayern 3, SR 1, MDR und EinsLive. Dazu moderiert er im WDR-Fernsehen die gleichnamige Show, immer sonntags an Spieltagen.

■ „Keiner verliert unger – Neue Sprüche und Weisheiten der Fußballstars“, Arnd Zeigler, 256 Seiten, erschienen im Humboldt-Verlag, ISBN 978-3-86910-160-6. Das Buch kostet 9,95 Euro. (mum).



Buch-Tipp

Die alte Schule im Industriemuseum - Unterricht wie zu Großmutterns Zeiten

Elmshorn (pe). Schule ist spannend, besonders dann, wenn der Unterricht von der gewohnten Form abweicht. „Die Kinder, die bei uns die Museumsschule besuchen, sind so begeistert, dass sie immer wieder herkommen“, sagt Bärbel Böhnke, Leiterin des Elmshorner Industriemuseums.

Angezogen mit Matrosenkragen, die Mädchen mit einer großen Schleife im Haar, sitzen die Schüler an Tischen

und auf Bänken, die schon vor 100 Jahren im Einsatz waren. Die Gebrauchsspuren sind nicht zu übersehen. Der Behälter für das Tintenfass ist schon leicht verbeult und die Tische sind mit vielen Ritzen „verziert“.

„Jeder Schüler erhält von uns eine Schultasche, die mit den typischen Utensilien wie Schiefertafel, Griffelkasten, Schwamm und Fibel gefüllt ist. Besonders viel Spaß haben sie beim Üben der unge-

wohnten Sütterlin-Schrift“, erzählt Böhnke. Bevor der „Unterricht“ beginnt, der von einer Museumspädagogin gestaltet wird, werden die allgemeinen Schulregeln aus der Zeit um 1900 besprochen.

Ein ganz besonderen Schatz entdeckte die Museumsleiterin auf dem Dachboden der Schule in Klein Nordende. In den 1920er Jahren baute ein Lehrer eine hochmoderne, interaktive Wand-

karte vom „Deutschen Reich“. „Wenn eine Stadt, ein Fluss oder ein Gebirge per Elektrokabel mit dem richtigen Namen verbunden wird, leuchtet eine kleine Lampe als Erfolgskontrolle auf“, erzählt die Museumsleiterin begeistert.

Weitere Informationen zur alten Schule und Gruppenangeboten: Industriemuseum Elmshorn, Catharinenstraße 1, Telefon: (0 41 21) 26 88 70.



Museumsleiterin Bärbel Böhnke an der interaktiven Wandkarte aus den 1920er Jahren. PETERSEN



An Holzbänken und Tischen, auf denen die Schiefertafel bereit liegt, lernen die Kinder im Industriemuseum. PE